

Übersetzung des Textes

十八祖伽耶舍多尊者 - **Der Ehrenwerte 18. Patriarch Gayasata**

im Seminar
Buddhistische Texte
Wintersemester 2007/2008

bei
Prof. Dr. Florian C. Reiter
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Seminar für Sinologie

eingereicht von
Alexander Röhnsch.

Berlin, den 20.08.2010.

Einleitung

Die Kurzbiografie des 18. indischen Chan-Patriarchen Gayasata aus dem Werk „Die Sammlung der Fünf Leuchten“ (五燈會元¹, Pinyin: Wǔ-dēng-huì-yuán) liegt zur Übersetzung vor.

Das Werk „Die Sammlung der Fünf Leuchten“ wurde von Puji (普濟), einem Mönch des Linyin-Klosters (靈隱寺), in Hangzhou zur Zeit der Song-Dynastie (etwa 1253 n. Chr.) zusammengestellt. Der Name des Buches ergibt sich aus dem Umstand, dass es eine Zusammenführung der fünf Werke 景德傳燈錄, 天聖廣燈錄, 建中靖國續燈錄, 聯燈會要 und 嘉泰普燈錄 ist.

Die Biografie des 18. Patriarchen Gayasata stammt aus einem dieser Werke, der „Jing-De-Aufzeichnung der Überlieferung der Leuchte“ (景德傳燈錄, Pinyin: Jǐng-dé-chuán-dēng-lù). Es wird auf das Jahr 1004 n. Chr. datiert² und enthält die Kurzbiographien und Überlieferungs-Gathas der 28 indischen Chan-Patriarchen. Der Begriff Leuchte spielt wohl auf die Buddha-Erleuchtung an, die den Patriarchen der Chan-Schule überliefert wird.

Die Chan-Schule beruft sich auf eine besondere, „eigenständige Überlieferung jenseits der Lehren“ (Sutren), die – im Gegensatz zur Überlieferung der Dharma (der Lehre Buddhas) durch Rezitation der Sutren – nicht schriftlich festgehalten wird oder werden könne³. So wird eine Linie von Überlieferungen von Patriarch zu Patriarch beschrieben. Sie beginnt bei Buddha Śākyamuni, der seine Erkenntnis gesondert an seinen Schüler Mahākāśyapa, den zweiten indischen Patriarchen, überträgt, und setzt sich von diesem fort über eine Folge von insgesamt 28 indischen Patriarchen, deren letzter Bodhidharma ist. Bodhidharma sei dann Ende des fünften Jahrhunderts nach China gereist und wird damit zum ersten chinesischen Chan-Patriarchen. Diese Linie wird weiter fortgeführt und spaltet sich bald in zwei Schulen und später in fünf Schulen auf.

Foulk argumentiert, dass es beim Festhalten an eine gesonderte, persönliche Dharma-Überlieferung, direkt auf Buddha Śākyamuni zurückreichend, vor allem darum ging, die Chan-Schule als einzigartig in der buddhistischen Gemeinschaft herauszustellen, und ihr damit Prestige und Einfluss in den Klöstern zu sichern⁴.

Vor diesem Hintergrund sieht Foulk die Jing-De-Aufzeichnung als Konstruktion und nicht als zuverlässige Überlieferung⁵. Auch McRae hält das Werk für unzuverlässig⁶. Für eine Konstruktion spricht ebenfalls, dass in dem langen Zeitraum zwischen der angenommenen Lebenszeit der Patriarchen (bei Gayasata bis 12 v. Chr. angegeben) und der ersten bekannten Biografiensammlung dieser 28 indischen Patriarchen (801 n. Chr. in der Bao-Lin-Aufzeichnung – 寶林傳) keine Quellen

1 *Wu-deng-hui-yuan* 五燈會元. Wen-jin-chu-ban-she 文津出版社, Taipei, 1991.

2 Foulk, T. Griffith. *Sung Controversies Concerning the "Separate Transmission" of Ch'an*. Enthalten in: Gregory, Peter N. und Getz, Daniel A., Jr. (Hrsg.): *Buddhism in the Sung*. Kuroda Institute, University of Hawaii Press, Honolulu, 1999. S. 244.

3 Foulk, S. 220.

4 Foulk, S. 221.

5 Foulk, S. 244-248.

6 McRae, John R. *The Ox-head School of Chinese Ch'an Buddhism: From Early Ch'an to the Golden Age*. Enthalten in: Gimello, Robert M. und Gregory, Peter N. (Hrsg.): *Studies in Ch'an and Hua-yen*. Kuroda Institute, University of Hawaii Press, Honolulu, 1990. S. 176.

über diese Patriarchenliste bekannt sind⁷. Foulk beschreibt weiter, dass in Dunhuang entdeckte Tang-Aufzeichnungen zeigen, wie im 8. Jahrhundert verschiedene Listen der indischen Patriarchen in Umlauf waren und sogar für die 6 chinesischen Patriarchen konkurrierende Versionen zirkulierten⁸.

Die Authentizität der Jing-De-Aufzeichnung wurde schon während der Song-Dynastie angezweifelt. Als Gegenargument brachte die Tian-Tai-Schule unter Anderem die „Aufzeichnung der Überlieferung der Dharma-Sammlung“ (付法藏因緣傳, Pinyin: Fù-fá-zàng-yīn-yuán-chuán) an, die früher verfasst worden war (472 n. Chr.) und das Prestige hatte, eine Übersetzung aus dem Indischen zu sein⁹.

Dieses Werk beinhaltet eine abweichende Liste von nur 23 Patriarchen. Laut Foulk schildert es zwar ebenfalls eine eigenständige Dharma-Überlieferung, ist darin aber lückenhaft und weist sogar explizit darauf hin, dass es zwischen Śākyamuni und Mahākāśyapa keine direkte Überlieferung gab, die Überlieferung nach dem 23. Patriarchen abgebrochen sei und darüber hinaus die Überlieferung selbst nichts weiteres als die bekannten drei Sammlungen des Buddhistischen Kanons sei – also kaum ein Alleinstellungsmerkmal für die Chan-Sekte¹⁰.

Der Abschnitt des 18. Patriarchen weicht ebenfalls von der Jing-De-Aufzeichnung ab. In der Aufzeichnung der Überlieferung der Dharma-Sammlung (付法藏因緣傳) heißt der 18. Patriarch Sanghayas (僧伽耶舍) und eine mündliche Überlieferung vom 17. Patriarchen Sanghanandi ist auch nicht erwähnt¹¹. Eine bemerkenswerte Gemeinsamkeit im Inhalt der Biografien ist, dass die Begegnung mit dem 19. Patriarchen Kumaralata ebenfalls an einem Ort mit „besonderer Ausstrahlung“ stattfindet. Davon und von der Dharma-Überlieferung an den 19. Patriarchen als Pivotelement abgesehen ist der Inhalt jedoch grundverschieden.

Eliot¹² bemerkt, dass sich die Aufzeichnung der Überlieferung der Dharma-Sammlung weder im Tibetischen Kanon noch in Sanskrit-Quellen finden lässt, und daher trotz ihrer allgemeinen Anerkennung wohl eine Fabrikation aus dem 6. Jahrhundert und ebenfalls keine Übersetzung ist.

Die zu übersetzende Biografie verwendet buddhistisches Vokabular, das sich an die indischen Pali-/Sanskrit-Begriffe anlehnt. Um das Nachprüfen zu vereinfachen, werden die Wortverbindungen mit Transkription und Soothill-Referenz¹³ angegeben.

7 Foulk, S. 222.

8 Foulk, S. 287, Fußnote 2. Foulk verweist hier auf Yampolsky, Philip B. *The Platform Sutra of the Sixth Patriarch*. Columbia University Press, 1967.

9 Foulk, S. 220 ff.

10 Foulk, S. 224.

11 Vgl. *Fu-fa-zang-yin-yuan-zhuan* 付法藏因緣傳. Taisho shinshu daizokyo, T50. 297a-322b.

12 Eliot, Charles. *Hinduism and Buddhism – an historical sketch*. Routledge & Kegan Paul Ltd., London 1921. Nachdruck: Lund Humphries, London, 1962. Band 3, S. 307, Fußnote 802.

13 Soothill, William Edward und Hodous, Lewis. *A dictionary of Chinese Buddhist terms with Sanskrit and English equivalents and a Sanskrit-Pali index*. 1939. Nachdruck: Routledge Curzon, London, 1995.

Der Ehrenwerte 18. Patriarch Gayasata

Der ehrenwerte 18. Patriarch Gayasata¹⁴ stammt aus Madra¹⁵. Sein Familienname lautet Udra Râma¹⁶. Sein Vater heißt Tiangai, seine Mutter Fangsheng¹⁷. Einst träumte sie, wie eine große Gottheit einen Spiegel hielt. Daraufhin wurde sie schwanger und gebar nach 7 Tagen ein Kind.

Sein Körper schimmerte wie Lapislazuli. Obwohl er noch nie gewaschen worden war, war er von selbst rein und duftete. Im Kindesalter mochte er Muße und Ruhe. Er sprach nicht wie ein gewöhnliches Kind. Mit einem Spiegel zog er aus, reiste und traf den ehrenwerten Sanghanandi¹⁸.

Nach seiner Ernennung zum Patriarchen führte er seine Anhänger nach Tocharistan¹⁹. Dort traf er auf die Behausung eines Brahmanen, welche eine besondere Ausstrahlung hatte. Gerade wollte Gayasata²⁰ sie betreten, da wurde er von ihrem Besitzer Kumaralata²¹ gefragt: „Was für eine Gruppe seid ihr?“ Gayasata antwortete: „Wir sind Schüler Buddhas.“ Als Kumaralata den Namen Buddhas hörte, erfasste ihn eine plötzliche Angst und er schloss sofort die Tür.

Gayasata klopfte lange an die Tür. Schließlich rief Kumaralata: „In diesem Hause ist niemand“. Und Gayasata fragte: „Aber wer ist das, der da mit Niemand antwortet?“ Als Kumaralata diese Worte hörte, gewahr er, dass ihm hier eine außergewöhnliche Person begegnet war. Gleich öffnete er die Tür, lud Gayasata ein und empfing ihn.

-
- 14 伽耶舍多 (Pinyin: Gāyeshèduō, Sanskrit: Gayasata): 18. Patriarch der indischen Linie von Chan-Patriarchen. Eintrag bei Eitel, S.59, anscheinend ebenfalls aus der Jing-De-Aufzeichnung übernommen: „native of Madra, descendant of Udra Rama; laboured as the 18th Indian patriarch among the Tokhari Tartars, and died B.C. 13 'by the fire of ecstatic meditation““. Eitel, Ernest John. *Handbook of Chinese Buddhism being a Sanskrit-Chinese dictionary*. Zweite Auflage, Sanshusha, Tokyo, 1904. Nachdruck in China, 1939.
- 15 摩提國 (Pinyin: Mótíguó, Sanskrit: Madra): alter Name eines Gebietes und seiner Einwohner etwa im Nordwesten des heutigen Indiens.
- 16 鬱頭藍 (Pinyin: Yùtóulán, Sanskrit: Udra Râma): Udra Râma (Putra), wörtlich „Udra, Sohn des Râma“. Brahmane, dem wunderbare Kräfte zugeschrieben werden und zeitweise Lehrer des Shakyamuni war (Soothill, S. 491b). Eitel versteht den Familiennamen Gayasatas als Hinweis auf eine Abstammung von Udra Râma (Eitel, S. 59).
- 17 Beide Namen lassen sich nicht belegen. Es ist unklar, ob sie indische Namen repräsentieren oder Bedeutung tragen sollen.
- 18 僧伽難提 (Pinyin: Sēngjiānántí, Sanskrit: Sanghanandi): Ehemals ein Prinz der Region Sravasti, wurde dann zum 17. Patriarchen. Das Treffen zwischen ihm und dem späteren 18. Patriarchen Gayasata wird in der Biografie des 17. Patriarchen in der Sammlung der Fünf Leuchten näher geschildert: Während der 17. Patriarch mit seinen Anhängern Madra bereist, trifft er auf einem Berg einen Jungen der einen Spiegel bei sich führt. Sein Alter gibt dieser aus Unwissenheit mit 100 Jahren an. Auf den Spiegel angesprochen antwortet er mit einem Gatha: *Der große runde Spiegel aller Buddhas hat innen und außen keine Kratzer und keine Verdeckung. Besehen zwei Menschen ihn sich gleichermaßen, so ist beider Geist wie gespiegelt*. Daraufhin bewegen seine Eltern ihn dazu, mit dem 17. Patriarchen als seinem Lehrer zu reisen. Er wird ordiniert und erhält den Namen Gayasata – 伽耶舍多.
- 19 大月氏國 (Pinyin: Dàyuèzhīguó): Tocharistan, auch Tukhara. Das Land, das vom Volk der Indo-Skythen (月氏 Yuèzhī - Tocharer) einst besetzt war. Von den Hunnen ca. 165 v. Chr. aus dem Bereich der Nordwendung des Gelben Flusses (etwa heutige Provinz Gansu) vertrieben, eroberten sie Baktrien, den Punjab und Kashmir (Soothill, S. 156b); ein Gebiet auf dem heute Teile von Tadschikistan, Afghanistan, Pakistan und Indien liegen.
- 20 Der Originaltext referenziert Gayasata nach seiner Ernennung nur mit 祖 – Patriarch. Um ihn in der Übersetzung nicht mit dem 17. oder dem 19. Patriarchen zu verwechseln, wird stattdessen sein Name Gayasata verwendet.
- 21 鳩摩羅多 (Pinyin: Jiūmóluódō, Sanskrit: Kumāralāta): Der spätere 19. Patriarch. Siehe auch die Biografie des 19. Patriarchen in der Sammlung der Fünf Leuchten.

Gayasata sagte: „Einst gab der Weltverehrte Buddha folgendes kund:

Tausend Jahre nach meiner Auslöschung wird in Tocharistan ein großer Mann hervortreten.
Der führt die wunderbare buddhistische Lehre fort²².

Du bist mir heute begegnet. Das ist diese hervorragende Begebenheit.“

Daraufhin entwickelte sich bei Kumaralata das Buddha-Wissen um alle Formen früherer Existenz²³.
Dieser Wirklichkeit überantwortete er sich und verließ sein Heim. Nachdem alles übergeben
worden war²⁴, gab Gayasata die Buddha-Lehre mit diesem Gatha weiter²⁵:

有種有心地	Es gibt den Samen und es gibt die Erde des Geistes.
因緣能發萌	Auf diesen Grund gestützt kann der Samen sprießen ²⁶ .
於緣不相礙	Hindern Samen und Erde einander nicht,
當生生不生	dann wird die Wiedergeburt zur Nicht-mehr-Geburt ²⁷ .

Nachdem Gayasata die Buddha-Lehre übergeben hatte, erhob sich sein Körper in die Luft, die 18
magischen Verwandlungen erschienen, Gayasata verfiel in eine Feuer-Meditation²⁸ und verbrannte
so seinen Leib.

Seine Anhänger errichteten eine Pagode für seine Reliquien²⁹. Im 20. Regierungsjahr (12 v. Chr.)
Kaisers Chengdi³⁰ der früheren (westlichen) Han-Dynastie.

22 紹隆: Die buddhistische Wahrheit/Lehre weiterführen (Soothill S. 362b). Vielleicht ist mit 玄化 (tiefgründige
Wandlung) ebenfalls die Lehre Buddhas gemeint. Sonst ist nicht klar, ob sich jener große Mann tiefgründig wandelt
(er wird Buddhist), oder ob er die Lehre Buddhas von der tiefgründigen Wandlung weiterführt, oder ob sich die
Lehre selbst weiter wandelt.

23 宿命(智證)通 (Sanskrit: pūrvanivāsānumṛti-jñāna): Das Wissen um alle früheren Existenzen seiner selbst und
anderer – Eine von 5 übernatürlichen Kräften (Soothill S. 123a).

24 Vermutlich das Dharma, eine Robe und eventuell ein Sutra. Vgl. Yampolsky, Philip B. *The Platform Sutra of the
Sixth Patriarch*. Columbia University Press, 1967. S. 129.

25 Das Gatha ähnelt stark dem Transmissionsgatha des vierten Chan-Patriarchen der chinesischen Linie, Daoxin. Darin
heißt es: 華種有生性, 因地華生生, 大緣與信合, 當生生不生 (Siehe Wu-deng-hui-yuan). Yampolsky (S. 177,
Fußnote 271) übersetzt: Blumensamen haben die Natur des Wachsens; aus der Erde wachsen Blumen; wenn die
große Ursache mit dem Glauben im Einklang ist; dann ist Wachsen entweder wachsen oder nicht wachsen.

26 因緣 (Sanskrit: Hetupratyaya): 因 oder Hetu ist primäre Ursache, 緣 oder Pratyaya ist sekundäre Ursache für ein
Ereignis. Ist ein Samen Hetu, sind Regen, Tau oder Sonnenschein Pratyaya (Soothill S. 206a). Pratyaya ist [...] ein
mitwirkender Grund, ein begleitender Anlass für ein Ereignis, unterschieden von seiner unmittelbaren Ursache Hetu
(Soothill S. 440b).

27 Wörtlich etwa: Dann wird Leben zu schaffen zum Nicht-Schaffen. Mit den Versen könnte gemeint sein, dass ein
Samen Leben oder Erkenntnis hervorbringt. Aber ohne gegenseitige Bindung mit der Erde wird kein Samen mehr
aufgehen. Das könnte vernichtend, aber auch erhebend im Sinne der Erleuchtung und Befreiung vom Kreislauf der
Wiedergeburt verstanden werden. Vgl. 生生: Geburt und Wiedergeburt ohne Ende (Soothill S. 197a).

不生 (Sanskrit: Anutpāda, Anutpatti): Nicht-Geburt; nicht mehr geboren werden; von Wiedergeburt befreit. [...] Im
Mahayana erweitert zu: weder Geburt noch Tod, keine Erschaffung und kein Vergehen (Soothill S. 107b).

28 三昧 (Sanskrit: Samādhi): Konzentration des Geistes auf ein Objekt; gezielte Meditation (Soothill S. 66b).

三昧火: Samadhi-Feuer; das Feuer, das den Körper Buddhas verzehrte, als er das Nirvana betrat (Soothill S. 67a).
Der Begriff 火光三昧 im Text erinnert an dieses Feuer.

29 舍利 (Sanskrit: Śarīra): Reliquien oder Asche, die bei Einäscherung eines Buddhas oder Heiligen entstehen. Wird in
Stūpas aufbewahrt und verehrt (Soothill S. 279a).

30 成帝 Kaiser Chengdi. Regierungszeit 32 v. Chr. bis 6 v. Chr.

Quellen

Fu-fa-zang-yin-yuan-zhuan 付法藏因緣傳. Taisho shinshu daizokyo, T50. 297a-322b.

Wu-deng-hui-yuan 五燈會元. Wen-jin-chu-ban-she 文津出版社, Taipei, 1991.

Zhong-guo-fo-jiao-cong-shu 中國佛教叢書, *Chan-zong-bian* 禪宗編. Jiang-su-gu-ji-chu-ban-she 江蘇古籍出版社, Nanjing, 1993.

Eitel, Ernest John. *Handbook of Chinese Buddhism being a Sanskrit-Chinese dictionary*. Zweite Auflage, Sanshusha, Tokyo, 1904. Nachdruck in China, 1939.

Eliot, Charles. *Hinduism and Buddhism – an historical sketch*. Routledge & Kegan Paul Ltd., London 1921. Nachdruck: Lund Humphries, London, 1962.

Foulk, T. Griffith. *Sung Controversies Concerning the “Separate Transmission” of Ch’an*. Enthalten in: Gregory, Peter N. und Getz, Daniel A., Jr. (Hrsg.): *Buddhism in the Sung*. Kuroda Institute, University of Hawaii Press, Honolulu, 1999.

McRae, John R. *The Ox-head School of Chinese Ch’an Buddhism: From Early Ch’an to the Golden Age*. Enthalten in: Gimello, Robert M. und Gregory, Peter N. (Hrsg.): *Studies in Ch’an and Hua-yen*. Kuroda Institute, University of Hawaii Press, Honolulu, 1990.

Soothill, William Edward und Hodous, Lewis. *A dictionary of Chinese Buddhist terms with Sanskrit and English equivalents and a Sanskrit-Pali index*. 1939. Nachdruck: Routledge Curzon, London, 1995.

Yampolsky, Philip B. *The Platform Sutra of the Sixth Patriarch*. Columbia University Press, 1967.

Zürcher, Erik. *The Buddhist Conquest of China*. Brill, Leiden, 1959.